

Amon im Tal der Räuber KMT 2025 – V1.0

Rollen

Sprecher
Mutter
Amon
2 Beobachter
Jemand (können auch mehr sein) oder Nachbar
Karawane
Priester
Levit
Räuber
Hanna
Samariter
Wirt
Frau des Wirts

GESCHICHTE zw. den Liedern

Sprecher 1/2: (*sitzen auf der Couch*) Hallo, willkommen in Jerusalem. Hier ist heute vielleicht was los, die Menschen feiern Purim, ein großes Freudenfest. Alle sind bunt angezogen und tanzen fröhlich auf den Straßen. Sieh mal da, auch die kleine Hanna ist dabei, sie ist sehr aufgeregt, denn heute ist Jesus, der Sohn Gottes, in Jerusalem.

LIED: Willkommen in Jerusalem 1

→ *Während dem Lied: Tanz mit bunten Tüchern für ein Fest angemessen?!*

Zwei Beobachter: (B1/B2) B1 langer Text, B2 nur kurz

B1: Hey, hast du schon gehört, Jesus ist hier!

B2: Was?

B1: Er spricht mit ein paar Schriftgelehrten, komm ich zeig ihn dir!

B2: Jaaaaa!

B1: Komm, noch etwas näher ran, dann können wir sie hören, aber leise. Psst! Wir wollen sie doch nicht stören.

Sprecher: Ein Schriftgelehrter hatte eine brennende Frage an Jesus. Wie komme ich in den Himmel. Jesus meinte: „mein Freund was hast du dazu in der Schrift gelesen?“. Der Schriftgelehrte wusste die Antwort: „Ich soll meinen nächsten lieben wie mich selbst.“

aber er war sich nicht sicher, was das bedeutete. Wer ist mein nächster? Jesus sah erst ihn an und dann sah er Hanna an und bat sie, ihre Geschichte zu erzählen. Dafür reisen wir ein paar Monate in der Zeit zurück? Auf geht's!

LIED: Willkommen in Jerusalem 2

→ *Während dem Lied: Tanz mit bunten Tüchern*

Sprecher 1: Amon schnappt seine Siebensachen. Er will nämlich in die nächste Stadt zu seiner Oma. Ein weiter Weg zu Fuß, doch für seine Oma tut er das gern. Sie hat Geburtstag und muss doch ein Geschenk bekommen.

Sprecher 2: Mutter hätte Amon gerne begleitet, doch Sie musste zu Hause bleiben und um sich um die Tiere kümmern.

Mutter: Gute Reise mein lieber Amon, grüß deine Oma von mir

Amon: das mache ich Mutter bis bald,

Mutter aber warte,

Amon: ja

Mutter: Hast du auch genug zu essen eingepackt

Amon: Nein, ich finde es toll, wenn mein Magen grummelt

Mutter: ha ha (übertrieben) sei nicht so frech. Hast du auch deine Ersatzsandalen

Amon: Ja Mutter. Wie immer.

Mutter: Komm. Gib mir zum Abschied noch eine Umarmung

Amon: Oh okay (*leicht verhalten, weils halt sein muss*)

Mutter: so ists gut. Und willst du Vaters Ring nicht lieber hier lassen?

Amon: Nein. Den trag ich immer bei mir (*um den Hals als Kette daran spielend*). So passt Vater auf mich auf.

Mutter: (lenkt ein) Na gut. Na geh schon. (*Amon geht los*) Und Amon?

Amon: ja Mutter?

Mutter: ich hab dich lieb

Amon: (schnell aber herzlich) Ich dich auch! Tschüss

Mutter: Tschüss (mit Küsschen) → *kann man vielleicht etwas übertreiben, z.b. Amon läuft los bei dem Abschiedsszenario und tausend Tschüss und mach dies und mach das und läuft evtl. gegen jemanden*

Jemand: Na, auf großer Reise?

Amon: Ja, meine größte bisher

Jemand: Ach ja, was ist denn der Grund?

Amon: Der Geburtstag von meiner Oma.

Jemand: Toll! Wo geht's denn hin?

Amon: Nach Galiläa.

Jemand: Stoooooooooppp! (*schreit bzw. schreien deutlich!*) Du gehst in die falsche Richtung.

Amon: Nun schrei(t) mich doch nicht (alle) so an.

Jemand: Du kannst nicht über Norden gehen. Dumme Idee.

Amon: Was? Wieso?

Jemand: Komm, wir schieben ihn in die richtige Richtung. Schiebt, schiebt den Bengel.

Amon: Hey lasst das, wo schiebt ihr mich denn hin?

Jemand: Richtung Jericho!

Amon: Wieso? Der Weg ist doch viel länger!

Jemand: Aber viel viel weniger gefährlich!

Amon: Da müsste ich durch den Jordangraben.

Jemand: Jaaaaa.

Amon: Lasst mich doch lieber über Norden reisen.

Jemand: Nein

Amon: Wieso nicht?

Jemand: Da müsstest du durch Samarien.

Amon: Und?

Jemand: Da leben Smarties... äh...Samariter.

Amon: Und was ist an denen so schlimm?

Jemand: Hä, das weisst du nicht?

LIED: Samariter sind komisch

→ *Jemand singt es Amon vor, Amon reagiert darauf. Evtl. können ein paar Kinder den Text in szenisch darstellen (Tanz?)*

Jemand: So mein Junge, jetzt gehst du auf dem richtigen Pfad. (Jetzt weisse Bescheid... grunz)

Amon: Aber woher wisst ihr denn so viel über Samariter?

Jemand: Äh...

Amon: Habt ihr schon mal einen Samariter gesehen? (*wird weiter geäht und gezögert*) Wisst ihr denn überhaupt wie ein Samariter aussieht?

Jemand: Äh Ja er trägt eine rote Kappe. Also sobald du ihn siehst, lauf

Amon: also ich weiß ja noch nicht so recht

Jemand: ich glaube da kommt deine Mutter.

Mutter: Amon Amon

Amon: ja Mutter

Mutter: bitte hör auf sie tus für deine Mutter und wandere über Jericho, dein Vater hätte es auch so gewollt.

Amon: Dann wandere ich halt diesen Weg.

Mutter: Pass gut auf dich auf

Amon: Das mach ich Mama. Tschüss

Mutter: Tschüss... (*vielleicht nochmal das selbe Tschüss-Spielchen*)

Sprecher: Amon hat Jerusalem verlassen und wandert nun durch die Wüste. Da kommt ihm eine Karawane entgegen. Die Reisenden tragen Wüstenbekleidung mit Kopfbedeckungen und ziehen Esel und Kamele hinter sich her.

Karawane tritt auf

Karawane: Sei begrüßt, wo geht's denn hin?

Amon: nach Galiläa über den Jordangraben.

Karawane: (erstaunt, ängstlich...) Uh, dann sei aber vorsichtig. Geh am besten bei Tag durch den Graben. Bei Nacht lauern dort Gefahren. Also viel Glück (*ironisch*)

Amon: Na toll, gibt's denn überhaupt einen Weg, der nicht gefährlich ist.

Amon beobachtet ein Vogel und will ihn füttern.

Amon: Oh oh du bist aber ein hübscher Vogel. Du hast sicher Hunger hier nimm etwas Brot. Hey, wo fliegt ihr denn hin? (entdeckt eine Dattelpalme) Oh ist das eine Dattelpalme. Süsse Datteln. Hm, die pflücke ich gerne! Danke, Herr Vogel,... jetzt habe ich aber glatt die Zeit verdaddelt. Ich muss schnell weiter bevor es dunkel wird. *(es wird dunkel)*

LIED: Amon bricht auf

Amon: Ach du Schreck der Jordangraben ist der aber unheimlich nee da kriegen mich keine 30 Kamele durch. Der andere Weg wäre bestimmt leichter gewesen. Na toll und jetzt bin ich ganz allein hier draußen und jetzt ist niemand da, der mir helfen kann

LIED: Unbesiegbar

LIED: Hannah und der Samariter

Hanna: Steiniger Weg *(quengelig)*

Samariter: ich weiß, ich weiß aber den größten Teil haben wir schon geschafft.

Hanna: Wieso übernachteten wir nicht in dem Dorf, an dem wir für vorhin gelaufen sind

Samariter: das hab ich dir doch gesagt, Samariter sind dort nicht willkommen.

Hanna: wenn es hier wenigstens etwas zu sehen gäbe, die letzte Dattelpalme ist schon Stunden her. Hm, Datteln, ich schau mal, was es noch zu essen gibt.

Samariter: Hannah, du futterst doch wieder nur nur aus Langeweile

Hanna: Gar nicht wahr ... hmmm eingelegte Oliven

Samariter: Hannah die sind doch für morgen. Wir brauchen das Essen und Trinken für den Rest der Reise sonst reicht es nicht

Hanna: Ja, aber ...

LIED: Papa ich bin müde

Sprecher: Weit entfernt von Hannah und ihrem samaritanischen Vater läuft Amon, die Dunkelheit bricht herein. Und es weht ein kühler Wind

Amon: Ach Oma, warum wohnst du nur so weit weg?

Lied: Im Jordangraben

Amon: Ahhh.... *(erschreckt)* Ach Amon, da ist niemand.... das bildest du dir nur ein ...

Amon: Ich werde einfach durch den Graben ohne nach links und nach rechts zu schauen, auch nicht nach hinten obwohl ich da höre, dass ich da jemand an schleicht

Räuber: Kuckuck!

LIED: Räuber-Rap

Hilfe Hilfe lass das aua (ring holen, Diebstahl ist aber in dem Lied drin?)

Räuber: Das ist aber nicht okay.

Räuber 2: So war das auch nicht geplant. Los hauen wir ab

LIED: Amon braucht Hilfe (*Sonne geht auf*)

Priester: So ein heißer Tag. Ich bin klatschnass, so kann ich doch nicht zu meiner Predigt kommen. Nur gut, dass ich Wasser dabei habe...Zum abkühlen (*schüttet es sich drüber*) und zum Trinken... (*schüttelt die Flasche genüsslich*) habe ich Wein. Ach ja...

LIED: Priester und Levit (*Levit kommt dazu und sagt was im Lied*)

Levit: Das ist jetzt aber schon ne doofe Situation.

Priester: Also ich muss dringend pünktlich zu meiner Predigt erscheinen.

Levit: Ich kenne diese Tricks, der tut nur so, und wenn man näher kommt dann überfällt er einen.

Priester: Meine Gemeinde darf nicht warten. Es gibt Regeln, die muss man einhalten, auch als Priester.

Levit: Diese Räuber lassen sich immer wieder was Neues einfallen um an Geld zu kommen.

Priester: Sowas undankbares

Levit: Sowas gieriges.

Priester: Sollte nicht doch noch einer schauen, ob er noch lebt.

Levit: Ja vielleicht

Priester: schaut mich nicht so an, ich darf meine Robe nicht dreckig machen

Levit: wirklich jetzt ...na gut, ich schau mal ganz vorsichtig, ob er noch Puls hat (*schaut nach, nimmt den Fuß hoch und lässt ihn fallen*) nein, da gibt's Nix mehr zu machen

Priester: dachte ich mir.

Levit: Ich muss es wissen. Hab ein erste Hilfe Kurs (beim Mo) gemacht. Vielleicht sollten wir eine Schweigeminute für den armen Tropf einlegen.

Priester: Eine wunderbare Idee! Könnten wir nicht vielleicht eine Schweige-VIERTEL-minute draus machen, die Zeit drängt.

Levit: Ja, das sollte auch reichen (*halten kurz inne und schauen auf ne imaginäre Uhr*)

Priester: Na, dann Gott (*fuchelt mit den Armen herum*) hab ihn selig.

LIED: Die Zeit läuft ab

Sprecher: Nicht weit von Amon wandern Hannah und der Vater.

Hanna: oh man wie weit ist es denn noch

Samariter: Wir sind gleich zu Hause

Hanna: gleich gleich gleich

LIED: Papa ich bin müde

Samariter: Komm, wir spielen noch eine Runde.

Hanna: Na gut, dann bist du aber dran, wie du willst.

Samariter: Hauptsache du hörst auf zu quengeln.

Hanna: HEY! JETZT MACHE ICH ES EXTRA SCHWER. Iiiiiich sehe, was du nicht siehst und das ist rot.

Samariter: Hm... Mein Kopftuch

Hanna: Falsch!

Samariter: Hm...der Pickel auf meiner Stirn.

Hanna: (lacht) Nein, es ist ganz weit weg.

Samariter: Hmm... vielleicht (*schaut sich um und entdeckt etwas*)... Hanna, siehst du das auch?

Hanna: Papa, wo läufst du hin?

Samariter: Hier liegt jemand (kniert sich zu Amon). Hallo Hallo kannst du mich hören? Er ist verwundet Hanna, gib mir das Öl.

Hanna: Aber es ist fast alle.

Samariter: Egal, er braucht dringend, was er kriegen kann. Komm her, mein Schatz hab keine Angst

Hanna: Aber wir kennen ihn doch gar nicht.

Samariter: Das ist egal. Er ist ein Mensch wie du und ich, der Hilfe braucht.

LIED: Stark für uns beide (du bist ein Mensch genau wie ich)

Sprecher: Der Samariter und Hanna haben Amon in die Mitte genommen und stützen ihn. Und bald kamen sie in eine Nähe eines Wirtshaus.

Samariter: Guck mal dort vorne wird Hilfe bekommen.

Hanna: Er atmet noch ganz schwach und schau mal, wie blasse ist.

Samariter: Bleib bei uns, Junge, (*Junge, warum hast du nichts gelernt, schau dir die Räuber an, die ...*)

Hanna: Papa.... ich mach mir Sorgen, Papa

Samariter: ich muss doch jemand sein. Hallo hallo, ist hier jemand. Hallo.

Hanna: Jetzt mach schon (rüttelt an der Tür) hier muss doch jemand sein. Hallo hallo....

Wirt: Haaaaach Kundschaft am späten Abend, was für eine Freude, das kostet extra (reibt sich die Hände) Was kann ich für euch tun liebe Gäste (scheissfreundlich und schleimig)

Samariter: Ihm geht es ganz schlecht und er braucht dringend Hilfe.

LIED: Auftritt Wirt

Wirt: Was? Vermögen (Auch leuchten) Was ihr habt Geld, warum hast du das denn nicht gleich gesagt (*legt so bestbuddylike den Arm um den Samaritaner*)

LIED: Wenn der Preis stimmt

Samariter: Ich werde in drei Tagen wieder da sein und nach ihm sehen. Kümmere dich solange um ihn.

Wirt: Jaja, ich geh mal wieder Buchhaltung machen (zählt das Geld oder schüttelt den Beutel und es klimpert)

Sprecher: Der Samariter gab dem Wirt ausreichend Geld, damit dieser sich gut um Amon kümmern kann.

Hanna: Ich traue dem Wirt nicht.

Frau des Wirts: (*hat es beobachtet und kommt dazu*) Mach dir keine Sorgen Kleines, der alte Esel glaubt, dass er den Laden schmeißt, aber da liegt er falsch. Wir kriegen ihn schon wieder auf die Beine.

Hanna: Das ist aber lieb von euch.

LIED: Stark für uns beide (Reprise)

LIED: Amon und der Wirt

→ drei Tage Zeitraffer per Beamer (?)

Amon: (*wacht auf*) Wo bin ich hier? Welcher Tag ist heute? (*greift sich an den Hals, entsetzt*)
Vaters Ring, Hilfe... Hilfe... ist hier jemand?

Wirt: Ah, endlich bist du wach!

Amon: Ich such den Ring von meinem Vater!

Wirt: Da kann ich nicht helfen. Ich muss dich jetzt auch raus werfen. Das Geld, dass deine Freunde für dich hier gelassen haben, ist alle (*zeigt auf den leeren Beutel oder macht Geldgeste mit Finger*)

LIED: Wenn der Preis stimmt

Wirt: So und jetzt raus hier.

Amon: Warte. Nein. Aber ich bin noch ganz wacklig auf den Beinen.

Wirt: Ach das wird schon. Die Vogelmutter schmeißt ihre kleinen auch aus dem Nest. Fliegen lernen sie unterwegs

Samariter und Tochter kommen

Samariter: Aufhören!

Wirt: Oh Da bist du ja (*stottert*) wir haben schon ...auf dich ...gewartet.

Samariter: Es war DEINE Aufgabe sich um ihn zu kümmern

Wirt: Solange das Geld reicht hatten wir gesagt

Samariter: Hier, das sollte genügen und jetzt geh

Wirt: die Firma dankt

Amon: Ihr seid dir mir geholfen haben und ihr seid Samariter?

Hanna: Wie geht es dir, wieder besser?

Amon: Seid ihr den ganzen Weg von Samarien bis hierher gewandert?

Samariter: Na klar, und Hanna hat unterwegs ihre Sandalen kaputt gelatscht.

Amon: (*kramt seine Ersatzsandalen heraus*) Da kann ich helfen.

Hanna: Oh cool brauchst du dir nicht mehr?

Amon: Nein, das sind die Ersatzsandalen von von mir. Meine Mutter hat Schränke voll davon.

Hanna: Vielen Dank!

Amon: Ich hab EUCH zu danken.

Samariter: Ist alles in Ordnung

Amon: Ja es ist nur ich hätte nie gedacht, dass ich so etwas mal erlebe.

Samariter: Was meinst du?

LIED: Mit Gottes Augen

LIED: Die Heimkehr

Sprecher: Zu Hause erzählte Amon seinen Nachbarn, was er unglaubliches erlebt hat. Ausgerechnet ein Samariter und seine Tochter haben ihn in der Not geholfen. Die Nachbarn waren kritisch, doch Amon schilderte seine Geschichte mit so viel Leidenschaft und Details, dass sie sich überzeugen ließen.

Mutter: Ach Amon, du bist genauso wie dein Vater

Amon: Danke Mutter.

Mutter: Komm, her lass dich drücken, Gott sei dank bist du wohlauf (Küsschen)

Amon: (*widerwillig*) Ah ok..

Sprecher: Na das ist doch ein Ende wie es kaum schöner sein könnte, und es kam noch besser. Einer der Räuber hatte ein schlechtes Gewissen, dass sie so gemein zu Amon gewesen waren. Eines Tages kam der Räuber zurück ins Tal um sich zu entschuldigen und gab (euphorisch) Amon den gestohlenen Ring zurück!

Amon: Mein Ring.... (*so in Hobbit Manier*)

Sprecher: Da konnte sich Amon vor Freude kaum noch halten. Endlich hatte er den gestohlenen Ring seines Vaters zurück. Er verzieh dem Räuber. Aber lasst uns noch mal nach Jerusalem zurückkehren, zum Freudenfest Purin.

Hanna: Was für ein Abenteuer.

Amon: Seitdem sind Hannah und ich beste Freunde und besuchen uns regelmäßig.

Hanna: So ein Abenteuer schweiß eng zusammen.

Sprecher: Jesus nickt, er hatte die ganze Geschichte mit angehört und konnte nur zustimmen. Das ist es, was Liebe bedeutet

Sprecher: Wie praktisch, dass ein Schriftgelehrter diese Geschichte für die Öffentlichkeit festgehalten hatte.

LIED: Alles oder nichts

- ENDE -

Klamotten, Requisiten, Ideen

Texte Lieder

1. Willkommen in Jerusalem

Refrain: Schalom, schalom, willkommen in Jerusalem!
Heute bist du unser Gast, wir laden dich ein!
Schalom, schalom, so grüßt man hier in Israel.
Möge Gottes Frieden mit dir sein!

1. Unsre Geschichte beginnt vor 2000 Jahren.
Damals sind die Menschen noch nicht Auto gefahren
Man reiste oft Tage von A nach B,
und wenn man da war, taten einem die Füße weh!

2. Es gab keine Handys, Computer und Co.
Jetzt fragst du dich bestimmt: was machten die denn so?
Sie erzählten Geschichten, denn Filme gabs nicht.
Und wer talentiert war, schrieb vielleicht ein Gedicht.

2. Willkommen in Jerusalem 2

3. In dieser Stadt ist vor Kurzem ein Wunder geschehn!
Und ihr sollt es gleich mit eigenen Augen sehn!
Das hier ist Amon, nun schau, was passiert!
Ihr werdet staunen, das ist garantiert!

Schalom, schalom, willkommen in Jerusalem!
Heute bist du unser Gast, wir laden dich ein!
Schalom, schalom, so grüßt man hier in Israel.
Möge Gottes Frieden mit dir sein!

3. Samariter sind komisch

Refrain: Samariter sind komisch, eigenartig, gruselig und überhaupt
kann man ihnen nicht traun, also lieber abhaun.
Samariter sind eitel, hinterhältig, und was wohl am schlimmsten ist:
Ganz anders als du und du und ich, also mag ich sie nicht.

1. Samariter sind uns seit Jahrhunderten verhasst.
Sie picken sich aus Gottes Wort nur das, was ihnen passt! Pah!
Samariter haben uns verhöhnt vor langer Zeit. (**Amon: Wie denn?**)
Man sagt, sie hab'n im Tempel einmal Knochen verstreut!

2. Samariter heiraten auch Fremde dann und wann.
Ein kulturelles Durcheinander! Was ist (so) schlimm daran? Pah!
Samariter haben viele Götter, doch du weißt:
Es gibt nur einen einzigen, der Jahwe heißt.

Bridge: Wer will schon Samariter hier ins unserm Land?
Wenn dir einer begegnet, gib ihm nicht die Hand!
Du drehst dich einfach weg, und tust, als hättest du ihn nicht gesehn
Mit etwas Glück wird er dann von alleine wieder gehen

4.

5. **Amon bricht auf**

So wanderte Amon durch die Wüste bald.
Da wurde es Abend dunkel und kalt
Am Jordan graben war es steinig und dann, fing Amon sich zu fürchten an.

5. **Unbesiegbar**

1. Trockner, heißer Wüstensand bis zum Horizont.
Weite Flächen, ödes Land, kein Wunder, dass hier niemand wohnt
Vater, könntest du doch jetzt nur bei mir sein.
Ich seh den Ring und hör dich sagen: 'Du bist nie allein'

Refrain: Du gabst mir Mut, wenn ich mutlos war.
Alles war gut, denn du warst ja da.
In deinem Arm war ich geborgen, es gab keine Gefahr'n.
Du warst so stark, wusstest immer Rat,
hast mir geholfen, was ich auch tat.
Vater, du nahmst mir alles Sorgen,
weil wir unbesiegbar war'n

2. Tapfer weiter, Schritt für Schritt wie ich's immer tat.
'Wer stehen bleibt hat schon verlor'n', so lautete dein Rat.
Vater, könntest du doch jetzt nur bei mir sein.
Ich seh den Ring und hör dich sagen:
'Du bist nie allein'

6. **Hannah und der Samariter**

1. Ein paar Meilen weiter, auf steinigem Pfad,
sind noch zwei auf Reisen,
da kommen sie grad:
Das Mädchen ist Hannah und dort ihr Papa.
Die Beine sind schwer, doch die Herberge nah.
2. Sie laufen seit Tagen, das Ziel fest im Blick,
und wollen nach Haus, nach Samarien zurück.
Samariter, so nennen sie sich.
Aber grausam und böse wirken sie nicht.

7. **Papa, ich bin müde**

1. Papa ich bin müde, wir laufen schon so lang,
ich hab Blasen an den Füßen, die tun weh
Es ist kalt und wenn ich mir' n Schnupfen einfang,
ist meine gute Laune passé.

Bei dreißig Grad kriegt man keinen Schnupfen.
Schatz, ich weiß, der Weg ist weit.
Lass uns doch „Ich sehe was, was du nicht siehst“ spielen,
um so schneller vergeht die Zeit
Hannah: Okay. Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist gelb. Vater: Der Sand? H: Ja. Ich sehe was du nicht siehst, und das ist blau. V: Der Himmel? H: Ja.

2. Papa, ich hab Hunger und durstig bin ich auch. Mein Magen knurrt ist meilenweit zu hör'n. Broooooom, hörst du? Guck mal, ist das hier nicht ein Loch in meinem Bauch? Ich glaub, wir hab'n noch Hummus mit Möhren! Bäh!

Am Abend essen wir im Wirtshaus. Jaaa! Da futtern wir uns satt. Hmmm!
Sieh mal dort die Lichter! Wo? Geradeaus! Aaah!
Das ist schon die Stadt! Ja!

8. Im Jordangraben

1. Die Nacht war so finster, das Mondlicht schien blass.
Der Wind brachte Unheil. Was war das?
Dort funkeln Augen, von Löwen bestimmt.
Die Dunkelheit trügt, die Wahrheit verschwimmt.
2. Doch finst're Gestalten schleichen heran,
bewegen sich leis, dass man nichts hören kann.
Es sind ein paar Räuber, brutal und gemein.
Sie lauern auf Amon, denn er ist allein.

9. Räuber-Rap

1. Sieh an, sieh an, wen haben wir denn da?
Ganz allein auf den Bein'n, Mann aus Judäa?
Hat man dir nicht gesagt, dass hier Gefahren lauern?
Das ist unser Tal, wir bedauern
2. Was hast du da? Komm, zeig mal her!
Moment, ein Präsent! Und ganz schön schwer
Das behalten wir als Wegezoll.
Hey Leute, heute schlagen wir uns die Bäuche voll!

Refrain: Im Jordangraben treibt sich manch Gesindel rum.
'Ne harte Schale brauchst du da und viel Mumm.
Es ist 'ne raue Gegend, wo man Gesetze bricht.
Drum spiel hier nicht den Helden, denn das hilft dir nicht.

3. Finger weg, das geht euch nichts an!
Boah, wie der Typ plötzlich schreien kann!
Geht das noch ein wenig lauter, ich hab nichts gehört
Lasst mich geh, sofort! Warum denn so empört

4. Erst mal schauen wir, was du noch so bei dir hast.
Ein Ring! Das's ja'n Ding! Na, der ist nur Ballast.
Das ist der Ring von meinem Vater, gib ihn zurück!
Ein Familienschatz, na, so ein Glück!
Da wurde Amon sauer!

10. Amon braucht Hilfe

Er lag auf dem Boden und regte sich nicht.
Die Stunden vergingen und im Morgenlicht kam er langsam zu sich,
war durstig und schlapp. Zum Glück kam ein Priester den Hügel hinab.

11. Priester und Levit

1. Als Priester ist es meine Pflicht, mein gottgegebener Job,
zu predigen, was unser Herr von uns verlangt.
Ich steh vor der Gemeinde, das Gefühl ist wirklich top,
und lese die Gebote Gottes stunden lang.
So hab ich mir für meine nächste Predigt ausgedacht,
das große Thema „Nächstenliebe“ anzugehen

„Sei lieb und nett zu allen“, na, das ist doch schnell gemacht!
Das können auch die dümmsten Schäfchen rasch verstehen.

Refrain: Schau,, jetzt ist Hilfe angesagt!
Lass deinen Worten Taten folgen, red nicht bloß!
Jetzt! Schnelles Handeln ist gefragt.
Die Not des jungen Mannes, sie ist riesengroß.

2. Levit bin ich und hab im Tempel einiges zu tun:
Trompete spiel'n mit Engelsklang zu Gottes Lob.
Dann zähle ich die Münzen, steh als Wächter an der Tür.
Wenn's sein muss, werde ich dabei auch schon mal grob.
Ich kenne die Gesetze, bin ein ehrenhafter Mann
und wenn ich treu und fleißig leb' auf dieser Welt,
dann habe ich im Himmel ew'ges Leben irgendwann.
Dann zahlt sich all die Mühe aus und all das Geld

12. Die Zeit läuft ab

So drehen sich die Gottesmänner weg und gehen davon.
Und Amon ist verzweifelt, denn er denkt bei sich: „Wenn
Priester und Leviten mir nicht helfen, wer tut's dann? Ich
habe solchen Durst, wer kommt und rettet mich?“

13. Papa, ich bin müde

1. Papa, ich bin müde, ich falle gleich tot um,
seit zwei Stunden sagst du „Schatz, wir sind gleich da!“
Hey! Ich ha kleine, dünne, kurze Beine und darum:
Kannst du mich bitte tragen? Ja, na klar.
Kommt nicht in Frage! Wir machen jetzt eine kleine Pause,
und dann: Endspurt, ab gemacht?
Eine Stunde noch und dann sind wir am Ziel, vor Einbruch der Nacht.

14. Stark für uns beide

1. Hörst du die Stimme, die im Herzen klingt
und die ins Bewusstsein, ins Gewissen dringt?
Wenn du jemand triffst, dem Unrecht geschah und außer dir ist
niemand für ihn da.

2. Dann wird die Stimme lauter, wird ein Rufen fast
zeigt dir, dass du diese Chance und keine zweite hast.
Warte nicht zu lange, tu, was du kannst!
Bitte Gott um Mut und hab keine Angst.

Refrain: Du bist ein Mensch, genau wie ich
und fehlt dir die Kraft, dann trag ich dich.
Immer gemeinsam, nie allein.
Heute kann ich helfen, morgen dann
nehme ich selber Hilfe an.
Ob wir uns da wohl wiedersehn
Ich will stark für uns beide sein.

Refrain 2: Du bist ein Mensch, genau wie ich

und fehlt dir die Kraft, dann trag ich dich.
Immer gemeinsam, nie allein. Ich will stark für uns beide sein
und den Weg erneut zusammen gehen?

Refrain 3: Du bist ein Mensch genau wie und ich
fehlt dir die Kraft, dann trag ich dich. Immer gemeinsam, nie allein.
Ich will stark für uns beide sein.
Du bist ein Mensch, genau wie ich!
Heute kann ich helfen, morgen dann nehme ich selber Hilfe an.
Ob wir uns da wohl wiedersehn und den Weg erneut zusammen gehen?
Du bist ein Mensch, genau wie ich!

15. Auftritt Wirt

Samariter: Wir brauchen dringen Eure Hilfe!
Hannah: Ihm geht's ganz schlecht!

1. Ich kann ja mal kurz schauen, aber glaub, wir sind schon voll.
Und wenn man euren Freund hier so betrachtet,
dann könnte ich mir denken, mancher fänd' es nicht so toll,
wenn der bei uns hier übernachtet.

2. Also tut mir Leid, aber da ist nix zu machen,
ich muss jetzt zu machen. Gute Nacht!
Hannah, kannst du's glauben?
Jetzt hat sich dieser Mann um ein kleines Vermögen gebracht

16. Wenn der Preis stimmt 1

Ich bin ein echter Menschenfreund,
mit einem Herz aus Gold. Das ist mein Team (wir sind zu neunt)
und machen, was ihr wollt.
Der Junge bräuchte eine Kur, ich gebe Rabatt!
Einmal Sauna und eine Rasur, die beste in der Stadt!

Refrain: Bei uns regiert die Menschlichkeit, doch gibt es nichts geschenkt.
Drum ist es gut, wenn man zur zeit nur an sich selber denkt!
Ich sammle Geld und möglichst viel
auf diesem Erdenstern. Es ist ein Kinderspiel:
Wenn der Preis stimmt, helf ich gern!

17. Stark für uns beide

Hier bist du sicher, nun ruh dich aus.
Du bist in drei Tagen aus dem Größten raus.
Dann seh ich dich wieder, schau, wie's dir geht.
Ich denk an dich in meinem Gebet.

18. Amon und der Wirt

So pflegte man Amin bis spät un die Nacht,
hat Brote und Wasser zur Stärkung gebracht.
Drei Tage Ruhe, die halfen ihm sehr.
Dann wachte er auf, doch das Denken fiel schwer.

19. Wenn der Preis stimmt 2

Ja, auch der schönste Urlaub ist mal irgendwann vorbei.
Die nächsten Gäste warten und ich hab kein Zimmer frei.
Dein Retter und sein Töchterlein, sie ließen dich im Stich!
Du bist noch wacklig auf den Bein'n? Naja, was kümmert's mich? Aufstehen!

Refrain: Bei uns regiert die Menschlichkeit, doch gibt es nichts geschenkt.
Drum ist es gut, wenn man zurzeit nur sich selber denkt!
Ich sammle Geld und möglichst viel
auf diesem Erdenstern. Es ist ein Kinderspiel:
Wenn der Preis stimmt, helf ich dir gern!

20. Mit Gottes Augen

1. Schon als ich klein war hat man mir gesagt:
„Halt dich von jedem fern, der fremd ist und anders als wir!“
Ich hab es nie hinterfragt, bis zu diesem Moment mit dir.

2. Wie viele Freunde habe ich verpasst?
Bevor ein Wort gesprochen wurde, warnte man mich:
„Diese Leute sind falsch und verhasst!“
Doch begreife ich jetzt durch dich:

3. Wir sind uns nicht in allem gleich, und doch:
Wir beide lieben, lachen, weinen, oder sind einfach still.
Wie lange dauert es noch; bis jeder verstehen will?

Refrain: Mit Gottes Augen will ich dich sehen.
Will dir zu hören und dich mit dem Herzen verstehen
und Grenzen überwinden. Ich reich dir die Hand.
Wir knüpfen neu dieses Band, das uns vereint:
Aus Feind wird Freund.

Refrain 2: Mit Gottes Augen will ich dich sehn.
Will dir zuhören und dich mit dem Herzen verstehn
und Grenzen überwinden. Ich reich dir die Hand.
Wir knüpfen neu dieses Band, das uns vereint:
Aus Feind wird Freund.

Bridge: Ich höre nicht mehr auf alte Stimmen, mach mir selbst ein Bild.
Will Antworten auf Fragen finden; das ist unser Welt!
Nach dem Dunkel kommt der Tag, auch wenn es nicht so scheint.
Was uns trennt ist nicht so stark, wie das, was uns vereint!

Refrain 3: Mit Gottes Augen will ich dich sehn.
Will dir zuhören und dich mit dem Herzen verstehen
und Grenzen überwinden. Ich reich dir die Hand,
und es beginnt: Mit Gottes Herzen verstehn und Grenzen überwinden.
Ich reich dir die Hand. Wir knüpfen neu dieses Band,
das uns vereint. Aus Feind wird Freund.

Mit Gottes Augen will ich dich sehn. Will dir
zuhören und dich mit Herzen verstehen und Grenzen über-
winden. Ich reich dir die Hand, und es beginnt: Mit Gottes

Herzen verstehn und Grenzen überwinden. Ich reich dir die Hand. Wir knüpfen neu dieses Band, das uns vereint. Aus Feind wird Freund

21. Die Heimkehr

1. Bald fühlte Amon sich besser, zum Glück.
So wanderte er in die Heimat zurück.
Er reiste mit Hannah und ihrem Papa.
Sie waren auch jetzt noch für ihn da.

2. Spielend vertrieben wir uns die Zeit,
da war's nach Jerusalem gar nicht mehr weit.
Endlich erreichten wir Amons Haus
und Mutter kam freudig zur Türe heraus.

22. Alles oder nichts

1. Jeder hat schon mal verloren, jeder lag schon mal im Dreck.
Verschlossene Augen, taube Ohren, so viele drehn sich weg.
Dabei brauchen wir einander jeden Tag.
Alleine sind wir hilflos, zusammen sind wir stark!

2. Ich sehe, einer schafft's nicht, dann fass ich mal mit an.
Geb mir 'nen Ruck das geht ruckzuck, ich helf, so gut ich kann.
Dabei brauchen wir einander jeden Tag.
Alleine sind wir hilflos, zusammen sind wir stark!

Refrain: Egal, woher du kommst, welche Sprache du sprichst:
Wenn du mich brauchst, bin ich da alles oder nichts!
Für einander alles geben. Jetzt hab ich's gecheckt: Hab ein
Herz wieder Samariter, zeig, was in dir steckt!

Bridge: Wenn alle nur sich selber sehn und keiner reicht dir Hand
dem, der in Not ist und sie rufen: „Das ist zu riskant!“
Dann bitt ich dich, Gott, gib mir Mut und gib mir Kraft
für meinen Nächsten da zu sein Jesus hat's uns vorgemacht!

Refrain 3: Egal, woher du kommst, welche Sprache du sprichst:
Wenn du mich brauchst, bin ich da alles oder nichts!
Für einander alles geben. Jetzt hab ich's gecheckt:
Hab ein Herz wie der Samariter, hilf wo du kannst und immer wieder!
Hab ein Herz wie der Samariter,
zeigt, was in dir steckt, oh yeah!